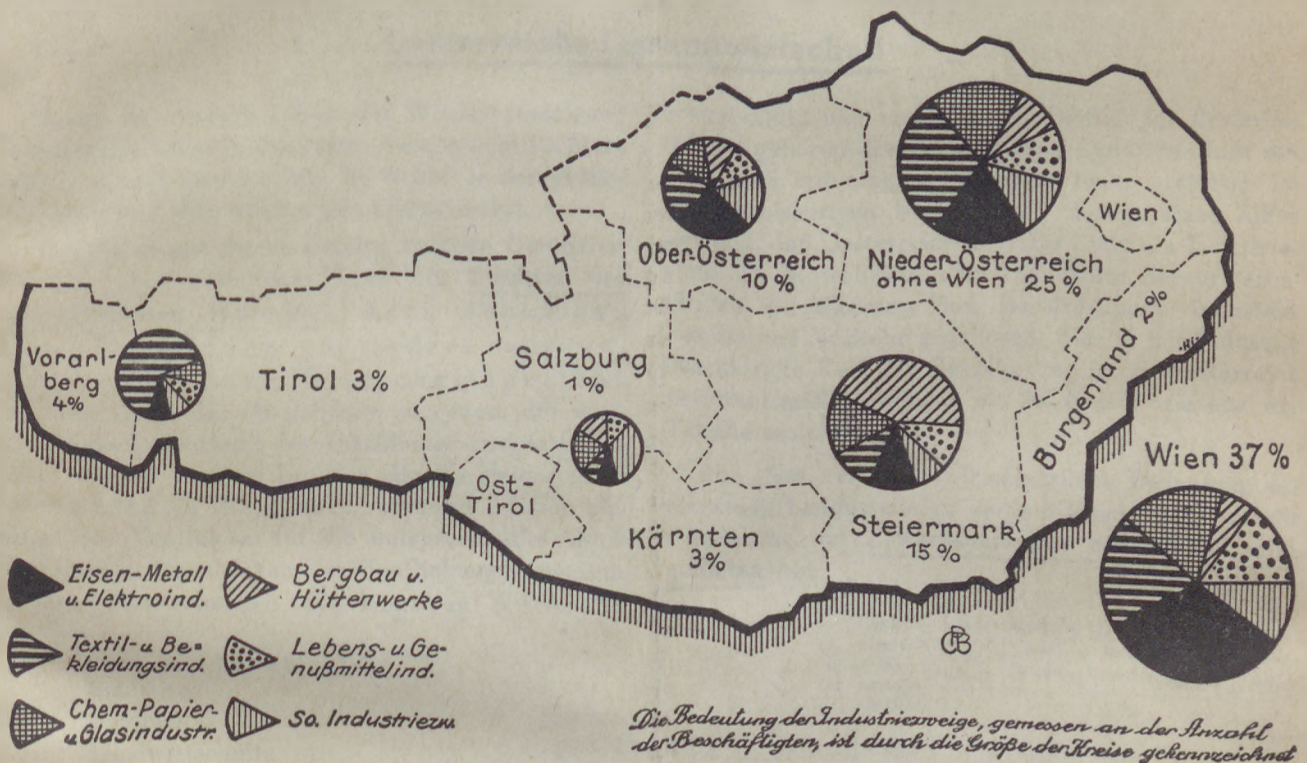


Deutsch-Österreichs Wirtschaft



Als Manuskript gedruckt. Angaben ohne Verbindlichkeit

Sonderbeilage

zum

Wirtschafts-Bericht Nr.3

Commerz- und Privat-Bank

Berlin • Aktiengesellschaft • Hamburg

Deutsches Reich

Gebiet und Bevölkerung

	Bevölkerung in Mill.	Fläche insgesamt in 1000 □km	Einwohner auf 1 □km	Landw. Nutzfläche in 1000 □km	a. 100 Einw. in ha	Waldfläche Mill. ha
Deutschland (ohne Oesterreich)	68	470	143	291	43	12,8
Oesterreich absolute Zahl	6,7	84	80	44	65	3,1
in % d. ges. Reichsgeb.	9%	15%	—	13%	—	20%

Oesterreichs Gesamtwirtschaft

Durch das Gesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reiche vom 13. März 1938 wird auch Oesterreichs Wirtschaft in den größeren deutschen Wirtschaftsraum eingegliedert.

Wir geben mit dieser Beilage unseren Geschäftsfreunden eine Uebersicht über die **Struktur der österreichischen Wirtschaft**, nach denselben Gesichtspunkten gegliedert wie unser monatlicher Wirtschaftsbericht. Um dem Leser die Möglichkeit zu geben, die wirtschaftliche Auswirkung des Anschlusses zu beurteilen, fügen wir bei einigen Tabellen die Vergleichsziffern für das bisherige Reich hinzu, während wir für eingehendere Vergleiche auf die entsprechende Abteilung unserer monatlichen Veröffentlichung verweisen.

Den Besprechungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche

Geld- und Kreditwesen,
Industrie,
Bergbau,
Landwirtschaft,
Wirtschaftsbeziehungen zum Auslande

seien einige kurze Angaben über die **Gesamtwirtschaft** vorangestellt. Durch die Eingliederung Oesterreichs erhöht sich die Einwohnerzahl des Reiches um zehn Prozent. Nicht ganz die Hälfte der Bevölkerung war

erwerbstätig und ungefähr ein Drittel der Erwerbstätigen gehören der Berufsgruppe Landwirtschaft an, womit sie mit einigen Prozenten mehr vertreten ist als im bisherigen Reichsgebiet. Schon diese Ziffer beweist, daß Oesterreich in erster Linie ein Industriestaat ist, in welchem über die Hälfte der erwerbstätigen Bevölkerung den Berufsgruppen Industrie, Handel und Verkehr angehören. Der in der Industrie beschäftigte Teil der Bevölkerung ist in Oesterreich verhältnismäßig geringer als im Reich, wie aus der Tabelle ersichtlich ist.

Um dem Leser die wirtschaftliche Bedeutung der einzelnen Landesteile zu verdeutlichen, fügen wir die Gliederung der **Erwerbspersonen nach Wirtschaftsgebieten** bei:

	Erwerbs- personen ins- gesamt in 1000	Land- u. Forst- wirt- schaft	Industrie und Gewerbe	Handel und Verkehr	Öffentl. Dienst u. freie Berufe	Häus- liche Dienste
		in %				
Wien	956	1,0	45,8	28,3	12,2	9,7
Niederösterreich	680	41,5	34,8	10,9	6,3	3,4
Steiermark	470	47,7	27,0	11,5	6,8	4,5
Oberösterreich .	412	47,6	28,9	11,2	6,3	3,6
Kärnten	177	47,5	27,1	11,3	6,2	4,5
Tirol	161	39,8	26,7	16,8	9,3	4,3
Burgenland	126	61,9	22,3	5,5	5,5	2,4
Salzburg	112	39,3	25,0	17,0	8,9	5,3
Vorarlberg	72	29,2	43,0	12,5	8,3	2,8
Ohne festen Wohnsitz	4	25,0	25,0	25,0	—	—
Oesterr. insges.	3170	31,7	36,9	16,2	9,6	5,6

Anzahl der Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen

	Deutschland (ohne Oesterreich) 1933	Oesterreich 1934
Erwerbspersonen, insgesamt ..	32 620 000	3 170 000
Erfafte Arbeitslose in % (Dez. 1937)	2,8%	10%
Von den Erwerbspersonen entfallen auf:		
Land- und Forstwirtschaft,		
Fischerei	28,8%	31,7%
Industrie und Bergbau	40,6%	36,9%
Handel und Verkehr	18,4%	16,2%
Sonstige öffentlicher Dienst und freie Berufe	8,3%	9,6%

Der in der Wiedervereinigung begründete **Zuwachs der Gesamtfläche** ist prozentual gesehen größer als derjenige der Einwohnerzahl. Die Zunahme der landwirtschaftlichen Fläche liegt unter der Gesamtzuwachsrate. Am meisten hat mit einer 20prozentigen Erweiterung die Waldfläche gewonnen. Auf die Bedeutung dieser Tatsachen für die Struktur der Gesamtwirtschaft wird in den Einzelbesprechungen hingewiesen.

Geld- und Kreditwesen

Im Mittelpunkt der bereits durchgeführten Maßnahmen auf dem Gebiete des Geldwesens steht die **Festlegung des Umrechnungskurses** von 1 RM = 1,50 Schilling für den Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und Oesterreich. Diese Maßnahme bedeutet eine Aufwertung des Schillings von ehemals 0,49 RM auf 0,66 RM. Für den Güterverkehr beträgt der Umrechnungskurs 1 Schilling = 0,50 RM mit Wirkung vom 19. März 1938.

Eine Umrechnungstabelle für Schilling ist auf Seite 13 eingefügt.

Der **Wertpapierumlauf** setzt sich aus folgenden Gruppen zusammen:

	Oesterreich		Deutschl. o. Ö.
	Mill. Sch.	Mill. RM	Mill. RM
Aktien (nominal)	1 606	1 071	18 664
Staatsanleihen ..	600	400	14 672
Pfandbriefe	269	179	9 125
Kommunalobligat.	163	108	2 325

In der folgenden Uebersicht sind die **österreichischen Kreditinstitute** nach Anzahl und Bilanzsumme zusammengestellt und zum Vergleich die entsprechenden Zahlen für Deutschland angeführt.

	Oesterreich			Deutschl. o. Ö.	
	Anzahl	Bilanzsumme		Anzahl	Bilanzsumme
		in Mill. Sch.	in Mill. RM		in Mill. RM
Kreditbanken ..	16	1 496	997	193	14 498
Hyp.-Banken ..	9	835	557	28	6 085
Kreditgenossenschaften* (gew.)	301	291	194	1 322	1 931
Sparkassen** ...	197	1 973	1 315	2 731	17 473

* Berichtende Institute. ** Ausschl. Verbandssparkassen.

Die Bilanzsumme der österreichischen Aktienbanken macht ungefähr ein Zehntel derjenigen unserer fünf Großbanken aus. Es sind in Wien insgesamt 62 Depositenbanken und außerdem 45 Filialen in der Provinz. Neben den Aktienbanken bestehen in Oesterreich 140 Privatbankiers, die sich vorwiegend dem Börsengeschäft widmen.

Die **Einlagen** verteilen sich auf die angeführten Bankengruppen in folgendem Verhältnis:

	Kreditoren		Spareinlagen	
	Mill. Sch.		Mill. Sch.	
Kredit- u. Spez.-Bk.	973	66%	309	11%
Hypothekenbanken ..	77	5%	95	3%
Kreditgenossensch.				
gewerbl.	—	—	240	9%
landw.	—	—	350	13%
Sparkassen	142	10%	1 611	59%
Postsparkassen	276	19%	150	5%
Insgesamt	1 468	100%	2 755	100%

Nach dem neuen Umrechnungssatz auf Reichsmark entfällt demnach auf den Kopf der Bevölkerung in Oesterreich ein Sparguthaben von rund 275 RM, der dem deutschen Satz ungefähr gleichkommt.

Das **Aktivgeschäft der Banken** erläutert folgende Tabelle:

	Wechselbestand	Buchkredite	Hyp. u. Komm. Darlehen	Wertpapiere
Kreditbanken ..	196	649	—	90
Hypoth.-Banken	—	72	695	25
Kreditgenossenschaften	6	90	124	12
Sparkassen	18	74	921	473
Postsparkassen ..	25	23	—	133

Die Kreditbanken sind auf dem Gebiet der industriellen Wechsel- und Buchkredite führend, während die anderen Gruppen, wie in Deutschland, in erster Linie Hypothekar- und Kommuldarlehen geben und einen großen Teil ihrer Mittel in Wertpapieren anlegen. Die Genossenschaften haben einen ähnlichen Aufbau wie die deutschen und dienen vorwiegend den Mittelstandskrediten. Auch die Organisation der Sparkassen entspricht der deutschen weitgehend, zu eingehenderem Vergleich verweisen wir auf unsere Tabelle Seite 6 des Wirtschaftsberichts.

Die Kurse und Renditen der an der Wiener Börse notierten Aktien (auf Schilling lautend) sind am Ende der Broschüre einzeln aufgeführt.

Die Besonderheit der Aktivgeschäfte der **Oesterreichischen Nationalbank** besteht darin, daß der Hauptposten nicht die Wechselanlage darstellt, sondern eine Bundesschuld im Betrage von 612 Mill. Sch., deren Entstehung auf die Uebernahme des Staates von Verpflichtungen der Oesterreichischen Kreditanstalt in der Bankenkrise zurückgeht. Der zweitwichtigste Posten ist der Goldbestand, der sich zusammen mit Währungsforderungen auf insgesamt rund 470 Mill. Sch. beläuft. Dieser Betrag kommt nach dem offiziellen Umrechnungskurs ungefähr 300 Mill. RM gleich. Im Vergleich dazu betrug der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank bisher rund 90 Mill. RM.

Der gesamte **Bargeldumlauf** betrug im Dezember 1937 1068 Mill. Sch., von welchen 944 Mill. auf Banknoten und 125 Mill. auf Scheidemünzen entfielen. Zur Umwandlung in Reichsbanknoten werden nach dem neuen Umrechnungssatz rund 600 Mill. RM notwendig sein, was einer Erweiterung des deutschen Notenumlaufes um etwa 12% gleichkommt.

Die österreichische **Bankrate** betrug 3,5%, und der Zinssatz für täglich fällige Einlagen bei Banken und Sparkassen nach der Vereinbarung über Höchstzinsätze 2,5%.

Oesterreichs Industrie

Wirtschaftszweige	Erwerbs- personen Anzahl 1934	Arbeitslose Anzahl 1937	Betriebe Anzahl 1930	Aktiengesellschaften		Geschäfts- ergebnisse d. AG	
				Anzahl 1935	Aktienkapital 1000 Schilling	Anzahl der Ges. Reingew.	Verlust
Textil- und Bekleidungsindustrie	264 359	40 990	68 508	52	103 300	19	3
Eisen- und Metallindustrie	217 252	40 705	24 476	127	284 689	42	16
Bauindustrie: Steine und Erden, Glasindustrie	201 067	114 647	16 739	72	92 195	11	3
Nahrungs- und Genußmittelind.	131 658	19 047	21 360	51	184 032	23	6
Hotel-, Gast- u. Schankgewerbe	103 508	18 785	33 149	14	15 455	2	3
Holzindustrie	96 307	20 701	29 259	30	13 393	—	—
Chem. Ind. einschl. Linoleum u. Gummi	33 262	6 660	1 428	53	94 834	23	3
Papierindustrie	30 953	7 796	1 202	28	69 296	6	8
Graphische Industrie	25 283	6 520	3 300	14	9 173	6	4
Bergbau	22 841	2 232	112	20	116 637	—	—
Lederindustrie	15 829	2 892	3 617	7	4 125	—	—
Elektrizitäts- u. Wasserwerke ..	10 634	544	1 008	22	193 035	14	1
Insgesamt	1 152 953	281 519	257 893	490	1 180 164	146	47

Die wirtschaftliche Bedeutung der **einzelnen Industriezweige** (gemessen an der Anzahl der beschäftigten Personen) ist in Oesterreich ungefähr dieselbe wie im bisherigen Reichsgebiet, mit dem Unterschied, daß die metallverarbeitende Industrie einschließlich der Fahrzeugindustrie in Oesterreich erst an zweiter Stelle steht und auch im Bergbau relativ weniger Personen beschäftigt und im Verhältnis weniger Aktienkapital investiert ist als im Reich. Der Industrieapparat ist demnach, wie im Reich, sehr stark entwickelt, was auch aus dem hohen Anteil der Fertigwarenausfuhr hervorgeht.

Textilindustrie

Nach der Anzahl der Beschäftigten ist die Textilindustrie der wichtigste Industriezweig des Landes. Es ist ungefähr ein Viertel der gewerblichen Erwerbspersonen mit der Herstellung von Textilien und Bekleidung beschäftigt. Der **Sitz** der Textilindustrie ist vornehmlich in Niederösterreich, auf welches Gebiet fast die Hälfte der Betriebe und mehr als die Hälfte der darin beschäftigten Personen entfällt. Unter den anderen Landesteilen ragt, wie aus dem Schaubild ersichtlich ist, besonders noch Vorarlberg an Bedeutung als Textilzentrum hervor, worauf Oberösterreich folgt.

Die **Erzeugung** von Baumwollgarn wird für Oesterreich im Jahre 1936 auf 31 000 t beziffert, ungefähr ein Zehntel der deutschen Produktion. Diesem Verhältnis entspricht auch die Anzahl der Baumwollspindeln, welche sich für Oesterreich auf 773 000 beläuft. Im Jahresdurchschnitt 1936 waren 239 000 Spindeln in zwei Schichten beschäftigt. Mechanische Baumwollwebstühle besitzt Oesterreich rund 14 000, so daß auf einen Webstuhl in Oesterreich rund 15 deutsche

kommen. Von den Ende 1936 vorhandenen Webstühlen liefen 6576 in einer Schicht, 2173 in zwei Schichten und 292 in drei Schichten, während 4391 außer Betrieb waren. Die Baumwollweber haben Preisvereinbarungen getroffen und auch einheitliche Kalkulationsrichtlinien, Zahlungs- und Lieferungsbedingungen aufgestellt, die sich sehr gut bewährt haben. Die wichtigsten Baumwollwebereien liegen im nordwestlichen Niederösterreich sowie im südlichen Wiener Industriegebiet.

Zu der relativen Bedeutung der einzelnen Zweige der Textilindustrie mag der in der Einfuhr zum Ausdruck kommende **Rohstoffverbrauch** einige Anhaltspunkte geben:

Einfuhr von	in t	Mill. Schill.
Baumwolle	43 105	7 618
Flachs, Hanf, Jute	18 193	1 531
Wolle	11 800	5 806
	73 098	14 955

Der **Absatz** der Textilindustrie ist weitgehend exportorientiert. Die **Ausfuhr** von Textilien belief sich im Jahre 1937 auf 253 Mill. Schilling, das sind rund 14% der Gesamtausfuhr. Sie beträgt im einzelnen:

	Ausfuhr		Ein- bzw. Ausfuhr- überschuß
	in t	in Mill. Sch.	
Baumwollgarne	13 914	4 901	A 11 614
Baumwollwaren	2 473	3 640	E 686
Flachs, Hanf, Jute	5 476	1 068	A 5 476
Flachs-, Hanf-, Jutewaren ..	2 658	546	A 2 658
Wollgarne	1 652	2 021	E 571
Wollwaren	1 113	3 584	E 27
Seidengespinnste	574	755	E 673
Seidenwaren	447	1 735	E 646
Insgesamt	28 317	18 250	

Die Ausfuhr ist auch beachtlich bei Erzeugnissen der **Bekleidungsindustrie**, welche im Jahre 1937 einen Ausfuhrüberschuß von 39 Mill. Schilling aufweisen. Die Hauptposten sind Damenkleider und Hüte. Auch Wäsche stellt einen beachtlichen Aktivsaldo dar.

Deutschland war an Oesterreichs Textilaußenhandel nur zu etwa 5% beteiligt und deshalb bisher weder als Abnehmer noch als Lieferant Oesterreichs bedeutsam.

Die **Kunstseideproduktion** Oesterreichs ist im Vergleich zu der Deutschlands sehr gering und beträgt mit 830 t nur etwa ein Fünzigstel der deutschen Gesamt-erzeugung. Oesterreich verfügt über nur eine Kunst-

seidefabrik, in dem niederösterreichischen Industrieort St. Pölten. Die Einfuhr von Kunstseide betrug im Jahre 1935 1500 t, die zum größten Teil aus Deutschland und Italien sowie der Tschechoslowakei stammten.

Die Inlandproduktion von **Flachs** wird vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut für Oesterreich mit 80 t Faser angegeben, welche damit, selbst unter Berücksichtigung der verfügbaren Ackerflächen, weit unter dem Durchschnitt des Reiches liegt und eine erhebliche Einfuhr notwendig macht. Ein wichtiges Gebiet für Flachs-anbau und Leinenindustrie ist Ober-österreich.

Eisen- und Metallindustrie

Mit 19% der Beschäftigten nimmt die Eisen- und Metallindustrie die zweite Stelle im österreichischen Gewerbe ein, während im Vergleich damit der Anteil der reichsdeutschen Eisen- und Metallindustrie 23% beträgt und damit an erster Stelle steht. Innerhalb der Eisen- und Metallindustrie sind die **Anteile der Beschäftigten** folgende:

	in Oesterreich ¹	Deutschland o. Ö. ²
Eisen- und Metallgewinnung ..	9%	15%
Eisen- und Metallwaren	51%	32%
Maschinen- und Fahrzeugbau, Mechanik, Optik	29%	39%
Elektroindustrie	11%	14%
Insgesamt:	100%	100%

¹ Betriebszählung 1930. ² Betriebszählung 1933.

Der **Sitz** der Eisen- und Metallindustrie ist aus naheliegenden Gründen in der Nähe der großen Erz-lagerstätten Oesterreichs, also vornehmlich im steirischen Bergbauggebiet und im Kärntner Eisen-gebiet.

Die **Ausfuhr** der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie zusammen beanspruchte 1937 mehr als die Hälfte der gesamten österreichischen Rohstahl-erzeugung. Eisen- und Metallwaren bilden den bei weitem größten Posten der österreichischen Ausfuhr überhaupt.

Die Ausfuhr der Eisen- und Metallindustrie betrug im Jahre 1937:

Roheisen, Alteisen	25	Mill. Sch.
Eisenwaren	155	" "
Metallwaren	58	" "
Maschinen und Apparate	33	" "
Elektrische Maschinen und Apparate	43	" "
Kraftfahrzeuge, Motoren und andere Fahrzeuge	14	" "

Hauptabnehmer sind Deutschland und Italien, wobei aber Deutschland in diesen Waren mehr nach Oesterreich liefert, als von dort bezieht.

In der **Maschinenindustrie** verteuert der geringe Beschäftigungsgrad die österreichische Erzeugung und

hemmt ihre Konkurrenzfähigkeit im Ausland. Den wertmäßig größten Posten bilden Metallbearbeitungs-maschinen.

Die wichtigsten **Maschinenindustrien** sind in den günstigsten Verkehrsgebieten gelegen, vor allem in Wien und St. Pölten. Infolge des rein agrarischen Charakters mancher Gegenden ist das Inland ein wichtiges Absatzgebiet für landwirtschaftliche Maschinen, deren Hauptfabrikationsstätten in den Alpen-gebieten liegen.

Die **Automobil- und Fahrzeugindustrie** entwickelt sich günstig. Der **Kraftfahrzeugbestand** Oesterreichs ist in folgender Tabelle mit dem Deutschlands verglichen:

	Personen-kraftwag.	Last-kraftwag.	Kraft-räder
Oesterreich . . .	30 033	14 498	62 351
Deutschland o. Ö.	1 108 433	320 016	1 327 189
Oest. in % von Deutschl.	2,7%	4,5%	4,7%

Demnach ist die Bestandsdichte der Kraftwagen mit einem Wagen auf 147 Personen erheblich geringer als im Reich mit einem Wagen auf 47 Personen.

Die **Zulassungen** geben Aufschluß über die inländische Erzeugung im Jahre 1937.

	Personen-kraftwag.	Last-kraftwag.	Kraft-räder
Oesterreich . . .	4 609	677	8 105
Deutschland o. Ö.	216 608	50 140	243 921

In der Ausfuhr an Kraftfahrzeugen steht Bulgarien mit 41% an erster Stelle, dann folgen das Reich mit 21% und Ungarn mit 11%.

Die **Elektroindustrie** blieb in ihrem Inlandabsatz größtenteils auf Lieferungsaufträge der öffentlichen Hand angewiesen. Die Ausfuhr, die vor allem nach Rumänien ging, konnte sich im letzten Jahre kaum steigern, während die Einfuhr, die zu 71% aus Deutschland kam, im ganzen etwas zurückging.

Bergbau und Metalle

Förderung bzw. Produktion von	Berichts- zeit	Eigenerzeugung		Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß	
		Deutschl. o. Ö.	Oesterreich	Deutschl. o. Ö.	Oesterreich
		in 1000 t			
Steinkohlen	1937	184 510	230	A 34 046	E 2 649
Braunkohlen	"	184 680	3 226	E 1 836	E 183
Eisenerz	1937	8 522	1 885	E 20 610	A 376
Kupfererz	1936	1 153	92	E 442	—
Bleierz	"	243	6*	E 99	—
Zinkerz	"	207	112	E 101	6
Magnesit	"	15	(1935) 300	E 149	A 117
Graphit	"	24	22	E 10	7
Roheisen	1937	15 957	389	E 56	A 30
Kupfer	1936	124	2	E 124	E 13
Blei	"	153	9	E 68	—
Aluminium	"	97	3	E 4	—
Kali (Rohsalz)	1936	11 765	—	A 643	92
Erdöl (roh)	1937	453	33	E 732	E 106

* Blei-Inhalt.

In der Tabelle ist die Gewinnung von Bergbauerzeugnissen im bisherigen Reichsgebiet bzw. in Oesterreich und der Grad der Auslandabhängigkeit in der Versorgung wie auch im Absatz gegenübergestellt.

Unter den Bodenschätzen sind die Vorkommen von **Eisenerzen** am reichhaltigsten. Sie werden auf rund 220 Mill. t geschätzt und liegen hauptsächlich in Steiermark und Kärnten. Die Jahresförderung von Eisenerzen erreichte 1937 fast 2 Mill. t und fand zu ungefähr einem Viertel Absatz im Auslande. Der in der Tabelle ausgewiesene große Einfuhrbedarf Deutschlands an Eisenerzen weist darauf hin, daß Deutschland in den Erzlagern Oesterreichs eine wertvolle Ergänzung der Rohstoffquellen findet. Die bisherige Ausfuhr Oesterreichs, die zum großen Teil in die Tschechoslowakei ging, reicht aber nicht dazu aus, den Fehlbetrag Deutschlands zu decken. Die leichte Abbaumöglichkeit läßt jedoch eine erhebliche Steigerung der Gewinnung erwarten, zumal die Uebernahme der bisher wichtigsten Eisenbergbaugesellschaft (Alpine Montan-A.-G.), in deren Besitz sich die ausgedehntesten Erzlager befinden, durch die „Reichswerke Hermann Göring“ für eine intensive Ausnutzung dieser Bodenschätze bürgt. Es ist bereits geplant, die Produktion der Alpinen Montanwerke zu verdoppeln, die Eisenvorkommen zu untersuchen und restlos zu erschließen, und in Linz soll ein großes Hüttenwerk, das bisher in Franken geplant war, errichtet werden.

Die Ausbeutung der Vorräte an **Blei-, Zink- und Kupfererzen** ist im Vergleich zum gesamten Verbrauch in Deutschland sehr gering. Blei und Zink werden in kleineren Vorkommen in Kärnten und zum Teil auch in Nordtirol abgebaut, während die Vorkommen von Kupfer in der Grenzzone um Salzburg und Tirol liegen.

Besonders günstig liegen die Verhältnisse bei anderen wichtigen Mineralien wie Graphit und Magnesium, in welchen Oesterreich als Produzent an erster bzw. zweiter Stelle in der Welt steht. Die Erzeugung von **Graphit** kam derjenigen Deutschlands ungefähr gleich, und Oesterreich konnte, wie wir in der Zusammenstellung zeigen, einen erheblichen Ausfuhrüberschuß darin erzielen. Die Hauptförderungsgebiete sind die Steiermark und Niederösterreich. Deutschland hat bisher die Hälfte der Ausfuhr Oesterreichs abgenommen.

Bei **Magnesit** ist die Eigengewinnung Deutschlands sehr gering, weshalb wir in der Versorgung mit diesem Rohstoff bisher fast ausschließlich auf den Hauptlieferanten des Weltmarktes, Oesterreich, angewiesen waren. Die Hälfte der österreichischen Ausfuhr ging in den letzten Jahren nach Deutschland. Auch die Magnesitvorkommen Oesterreichs werden eine wertvolle Ergänzung unserer Rohstoffe sein. Die Hauptlagerstätten sind in der Steiermark und im Anschluß an das steirische Bergbauggebiet in Kärnten.

In der Versorgung mit dem wichtigsten industriellen Rohstoff **Kohle** ist Oesterreich jedoch sehr schlecht gestellt, wodurch der Aufbau neuer Industriezweige auch stark hintangehalten wurde. Es erzeugt noch nicht einmal 10% des eigenen Verbrauches an Steinkohle, ein Mangel, der durch die reichlichen Kohlevorkommen in Deutschland leicht ausgeglichen wird. Die wichtigsten Bezugsländer Oesterreichs für Steinkohle waren:

Tschechoslowakei	1 038 213 t
Polen	787 396 t
Deutsches Reich	514 992 t

In **Braunkohle** war Oesterreich bisher weitgehend Selbstversorger.

Aehnlich wie bei Steinkohlen verhält es sich mit **Kali**, von welchem Deutschland der größte Produzent der Welt ist. Die Ausfuhr nach Oesterreich war bisher verschwindend klein, doch ist anzunehmen, daß infolge der angestrebten Leistungssteigerung der österreichischen Landwirtschaft auch dieser neue Landesteil ein Großabnehmer von Kali werden wird.

Als letzten mineralischen Rohstoff haben wir in der Zusammenstellung **Erdöl** angeführt, von welchem

Deutschland ungefähr ein Drittel des Verbrauches durch Eigenversorgung deckt und Oesterreich noch weniger. Mit der Ausdehnung des Reichsbohrprogrammes auf Oesterreich und den bereits im Gange befindlichen Bohr- und Aufschlußarbeiten darf eine Steigerung der österreichischen Erdölproduktion mit Sicherheit erwartet werden. Das Erdölgebiet liegt im nord-östlichen Niederösterreich, und es waren im Jahre 1936 in 10 Betrieben 136 Personen beschäftigt.

Die Holzwirtschaft

Die Holzwirtschaft nimmt in der österreichischen Volkswirtschaft eine überragende Stellung ein. Der **Anteil der bewaldeten Fläche** an der Gesamtfläche ist 37,4%, während in Deutschland nur 27% mit Wald bedeckt ist. Fast drei Viertel der österreichischen Forsten sind mit Nadelwald bestanden.

Die **Holznutzung** stellte sich jährlich insgesamt auf 9,5 Mill. Festmeter mit rund 5,9 Mill. Festmeter Nutzholz; im Reichsgebiet ohne Oesterreich betrug im Vergleich damit der Einschlag 42 Mill. Festmeter, darunter 2,5 Mill. Festmeter Nutzholz. Oesterreich gehört mit seinem Holzreichtum mit zu den ersten europäischen Holzausfuhrländern.

Die hauptsächlichsten **Abnehmer** waren: Italien und Ungarn (für Nadelschnittholz) und das Reich (für Nadelrundholz und Schleifholz), dann folgten noch die Schweiz und Frankreich. Die angeführten Länder nahmen fast 90% der Gesamtausfuhrmenge auf. Im Jahre 1936 wurde Holz im Werte von 131 Mill. Schilling ausgeführt, das entspricht 11% der gesamten österreichischen Ausfuhr.

Ausfuhr von Bau- und Nutzholz 1937

Insgesamt	1 187 000 t
davon	
nach Deutschland	285 000 t
nach Italien	462 000 t

Da Deutschland mit seinem großen Holzbedarf auf die Einfuhr großer Mengen angewiesen ist, wird die Eingliederung Oesterreichs in den großdeutschen Wirtschaftsraum eine wesentliche Erleichterung der deutschen Holzversorgung bedeuten, die auch eine Entlastung der in erster Linie auf die Ausfuhr angewiesenen österreichischen Holzwirtschaft zur Folge haben wird.

Eine zunehmende **Beschäftigung** wird sich auch in den holzverarbeitenden Industrien und den verwandten Gewerben der Holzindustrie bemerkbar machen, deren **Standorte** vornehmlich in den Waldgebieten der Alpenländer mit ihrem Wasserreichtum sind. Diesem Produktionszweige gehörten nach der gewerblichen Betriebszählung im Jahre 1930 rund 29 259 Betriebe mit einer Beschäftigtenziffer von 96 000 Personen an.

Die Papierindustrie

Die Entwicklung der **Papierindustrie** liegt im Holzreichtum begründet. Der **Sitz** der papiererzeugenden und papierverarbeitenden Betriebe ist in Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark und Kärnten. Insgesamt umfaßt diese Gruppe rund 1202 Fabriken, die über 30 000 Personen beschäftigen. Die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten von Holzstoff und Zellulose werden diesen Industriezweigen neue Absatzgebiete sichern und zu Produktionserweiterungen Anlaß geben.

Die österreichische **Erzeugung** stellte sich im Jahre 1936 im Vergleich zur deutschen folgendermaßen:

	Oesterr. in 1000 t	Deutschl. o. Ö.	
Zellstoff	253	1 356	18%
Holzstoff	82	1 011	8%
Papier	177	2 521	7%
Pappe	52	628	8%
Insgesamt	564	5 516	10%

Die **Ausfuhr** der Pappen- und Papiererzeugnisse betrug im letzten Jahre mehr als die Hälfte der inländischen Erzeugung, insgesamt 134 Mill. Schilling, d. i. 11% der gesamten Ausfuhr Oesterreichs. Von der Zellulosegewinnung können bei einer Produktionskapazität von rund 420 000 t und einem bisherigen Inlandbedarf von 140 000 t für die Ausfuhr und das übrige Reichsgebiet 280 000 t bereitgestellt werden. Die Ausfuhr der einzelnen Erzeugnisse betrug im letzten Jahre:

Zellstoff	165 000 t
Holzstoff	21 000 t
Papier	117 000 t
Pappe	33 000 t

Unter den **Bezugsländern** von österreichischem Papier waren die wichtigsten China, Britisch-Indien und Ungarn. Holzschliff ging in der Hauptsache nach Italien, Ungarn und Frankreich.

Nahrungs- und Genußmittel

Die in der österreichischen Nahrungs- und Genußmittelindustrie beschäftigten Erwerbspersonen betragen 12% der Gesamtsumme aller in der Industrie beschäftigten Personen, somit nicht ganz so viel wie im Reich, wo 15% im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe tätig sind.

Während im Reich die Erzeugung und der Absatz von Nahrungs- und Genußmitteln in den letzten Jahren gestiegen ist, zeigte sich in Oesterreich von Jahr zu Jahr ein weiterer Rückgang. Nur die Erzeugung von Tabakwaren hat sich 1936 wieder etwas gehoben.

In der folgenden Zusammenstellung ist die Erzeugung einiger wichtiger Nahrungs- und Genußmittel angeführt.

	Oesterreich		Je Kopf d. Bev.	
	1929	1936	Oesterr.	Deutschl. o. Ü.
Erzeugung von:				
Zucker	122 000 t	156 000 t	26 kg	23 kg
Bier	435 000 hl	183 000 hl	34 l	59 l
Branntwein	23 000 hl	15 000 hl	1,2 l	1 l
Zigarren (Stck.) .	214 Mill.	71 Mill.	106 St.	124 St.
Zigaretten (Stck.)	5110 Mill.	4377 Mill.	653 St.	583 St.

Entscheidend für die Schwäche der Nahrungsmittelindustrien ist der Rückgang in der Kaufkraft der Bevölkerung, vor allem im Mittelstande. In der Ausfuhr hatte im allgemeinen die österreichische Nahrungsmittelindustrie stark unter dem Wettbewerb der ausländischen Konkurrenz zu leiden, da sie die eigene Preisstellung nur unzulänglich anzugleichen imstande war.

Die Zuckerindustrie hat in den letzten Jahren einen beachtenswerten Aufschwung genommen, so daß Oesterreich sich nicht nur von der Auslandabhängigkeit in diesem Erzeugnis freimachen, sondern noch einen Ausfuhrüberschuß erzielen konnte.

Das kommt am besten in den Ziffern der Zuckereinfuhr zum Ausdruck, die 1925/26 noch 119 000 t also den größten Teil der Jahresverbrauchsmenge, ausmachte, im abgelaufenen Wirtschaftsjahr jedoch nur 586 t betrug. Für das Wirtschaftsjahr 1937/38 wird die Zuckererzeugung auf den ungefähren Betrag des Vorjahres (s. Tabelle) geschätzt, womit sie um ungefähr 30 000 t hinter dem Verbrauch zurückbleiben dürfte. Durch diese absichtliche Einschränkung der Erzeugung werden die Vorräte, welche am 1. September 1937 auf 60 000 t beziffert werden, voraussichtlich auf die Hälfte vermindert. Die Standorte der Zuckerindustrie befinden sich vornehmlich in den Rübenanbaugebieten Niederösterreichs. Es bestehen zur Zeit sieben Fabriken, die Errichtung einer weiteren Fabrik ist geplant.

Die Tabakindustrie ist ein Monopolbetrieb des Staates, der in Niederösterreich, Tirol und in der Steiermark Fabriken unterhält.

Der im Vergleich mit 1929 stark verminderte Bierabsatz hatte eine Bereinigung der Brauindustrie zur Folge, welche die Anzahl der Brauereien Oesterreichs um rund ein Drittel verminderte. In den letzten Jahren blieb die Biererzeugung ziemlich konstant. Von den 107 Brauereibetrieben Oesterreichs haben 30 eine Jahreskapazität von 10 000 hl, so daß demnach die Klein- und Mittelbetriebe vorherrschen, die sich über das ganze Bundesgebiet verteilen.

Energiewirtschaft

Infolge der Unzulänglichkeit der Eigenerzeugung von Kohle wurden die zahlreichen natürlichen Wasserkräfte der Alpenländer als Energiequellen der österreichischen Wirtschaft nutzbar gemacht. Auf die Wasserkraftanlagen entfallen im Jahre 1936 rund 84,5% der Energieerzeugung, während die durch Wärmekraft erzeugte Energie nur 15,5% der Gesamtmenge betrug. In absoluten Zahlen stellte sich die Stromerzeugung 1936 auf folgende Ziffern:

durch Wasserkraft	2 157 Mill. kWh
durch Wärmekraft	397 Mill. kWh
insgesamt	2 555 Mill. kWh

Das Verhältnis der beiden Energiequellen war in Deutschland gerade umgekehrt, da bei einer Gesamtproduktion von 42 490 Mill. kWh der Anteil der Wasserkraftanlagen sich auf 6780 Mill. kWh (16%) stellte.

Der Verbrauch hat sich im Jahre 1936 auf 2582 Mill. kWh erhöht, bei einem Ausfuhranteil von

341 Mill. kWh, der meist an deutsche Werke abgegeben wurde.

Die Zahl der Kraftanlagen stellte sich auf Grund der letzten Betriebszählung 1930 auf rund 1000 Werke, in Deutschland sind Mitte 1937 rund 9500 Unternehmen gezählt worden. Die österreichischen Wasserkraftanlagen liegen hauptsächlich im Tiroler Gebiet und auch in den Ländern Salzburg, Kärnten, Ober- und Niederösterreich.

Die Energiequellen Oesterreichs sind infolge fehlender Mittel in den letzten Jahren nicht mehr erweitert worden. Zu den ersten Maßnahmen für den wirtschaftlichen Aufbau Oesterreichs gehört deshalb die Errichtung neuer Kraftwerke, z. B. eines großen Kraftwerkes in den Hohen Tauern und eines anderen bei Grein an der Donau, deren Inangriffnahme bereits verkündet wurde.

Landwirtschaft

Erzeugnis	Berichtszeit	Eigenerzeugung				Ein- bzw. Ausfuhr	
		Deutschland o. Ö.		Oesterreich		Deutschl.o.Ö.	Oesterreich
		in 1000 t	kg je Kopf	in 1000 t	kg je Kopf	in 1000 t	
Weizen	1931/36*	4 740	70	360	54	E 463	E 205
Roggen	"	7 700	113	570	85	E 83	E 103
Gerste	"	3 280	48	270	40	E 253	E 67
Hafer	"	6 040	89	410	61	E 70	E 26
Kartoffeln	"	44 790	659	2 560	382	E 75	E 13
Zuckerrüben	"	10 090	148	1 090	163		
Mais	1937	120	2	140	21	E 750	E 384
Butter	1937	517	8	22	3	E 86	A 3
Käse	"	(1935) 129	2	32	4,7	E 36	A 5
Eier	1935/36	462	6,8	35	5,2	E 71	A 4
Milch (in Mrd. l)	1937	25,4	37	2,5 (1934)	37	E 20	A 12

* Für Ein- und Ausfuhr von pflanzlichen Erzeugnissen: Durchschnitt der Jahre 1934—37.

Die Landwirtschaft ist infolge der Boden- und Klimaverhältnisse nicht in der Lage, den Eigenbedarf zu decken. In Oesterreich wurden bei dem verminderten Verbrauch der Krisenjahre ungefähr 76% des Gesamtverzehrs an Nahrungsmitteln aus der Eigenproduktion gedeckt, im bisherigen Reich jedoch 81%. Es ist zwar ein größerer Prozentsatz der Erwerbspersonen in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt als in Deutschland, doch ist das Ackerland infolge der gebirgigen Landschaft kleiner. Umfangreiche Wiesen und Waldflächen, die weit mehr als die Hälfte der landwirtschaftlichen Nutzfläche ausmachen (gegen nur 30% in Deutschland), geben die Voraussetzung für eine ausgedehnte Viehwirtschaft. Der große Waldbestand begünstigte die Entstehung der bedeutenden Holzwirtschaft.

Die Struktur der Landwirtschaft ist aus der obenstehenden Tabelle zu erkennen. Oesterreich produziert auf den Kopf der Bevölkerung weniger **Getreide** als Deutschland und ist deshalb in der Nahrungsmittelversorgung ebenso wie das bisherige Reich weitgehend vom Auslande abhängig. Das Ausmaß der Abhängigkeit ist in der Tabelle dargestellt, aus welcher hervorgeht, daß die österreichische Getreideeinfuhr im Durchschnitt der letzten Jahre ungefähr die Hälfte des Reiches ohne Oesterreich ausmacht. In **Mais** ist der Bedarf nur zu ungefähr 30% durch Eigenerzeugung gedeckt, während Oesterreich in **Kartoffeln** Selbstversorger ist.

In den **Erzeugnissen der Viehwirtschaft** liegen die Verhältnisse anders, und während Deutschland auch in dieser Produktion einen Einfuhrsaldo ausweist, führt Oesterreich Milch und Milcherzeugnisse aus. Oester-

reichs Ueberschuß an Milch kommt dem Mehrbedarf Deutschlands ungefähr gleich, kann ihn jedoch in den anderen angeführten Produkten nur zu einem geringen Teil decken.

Infolge der starken Steigerung des **Weinanbaues** werden schätzungsweise noch 500 000 hl aus früheren Ernten unverkauft lagern. Um den durch das Ueberangebot hervorgerufenen Preisdruck wirkungslos zu machen, wurden Ende September 1937 gesetzliche Mindestpreise festgesetzt. Der jährliche Durchschnittsertrag im Weinbau wird auf 800 000 hl Wein berechnet, dessen Wert auf 70 bis 100 Mill. Schilling geschätzt wurde.

Eine nicht unerhebliche Rolle spielt auch der **Obstbau** in Oesterreich, dessen Durchschnittsertrag auf 3—4 Mill. dz Obst im Werte von 85—90 Mill. Schilling angegeben wird, von welchem 1937 für 1,8 Mill. Schilling ausgeführt wurde.

Auch in der **Fettwirtschaft** ist die Lage in Oesterreich der des Reiches in den Grundzügen ähnlich. Oesterreich führte jährlich im Durchschnitt 33 000 t an verschiedenen Fetten und 17 000 t an Oelsaaten ein. Die Gesamtstruktur der österreichischen Fettwirtschaft wird, von der Butterversorgung abgesehen, die Lage der deutschen Fettversorgung nicht grundsätzlich ändern.

Zur Beurteilung des Standes der **landwirtschaftlichen Verschuldung** sei noch angegeben, daß sie auf insgesamt 1—1,5 Milliarden Schilling beziffert wird. Nach Angaben des Internationalen Agrar-Instituts sind die Weinbauwirtschaft mit 474 Schilling je ha, die Getreidewirtschaft mit 252 Schilling und die Forstwirtschaft mit 82 Schilling je ha verschuldet.

Wirtschaftsbeziehungen zum Auslande

Zahlungsbilanzen

in Millionen Reichsmark

	Oesterreich (1934)			Deutschland ohne Oesterreich (1935)		
	Aktiva	Passiva	Saldo	Aktiva	Passiva	Saldo
Warenhandel	598,8	792,4	— 193,6	4335	4338	— 3
Dienstleistungen	318,5	188,7	+ 129,8	937	486	+ 451
davon:						
Seeschifffahrt	10,6	10,5	+ 0,1	434	202	+ 232
Sonstiger Reiseverkehr	104,7	41,9	+ 62,8	320	125	+ 195
Durchfuhrverkehr	158,8	106,1	+ 52,7	90	30	+ 60
Lizenzen, Versicherungen usw.	24,1	20,4	+ 3,7	63	99	— 36
Sonstiges	20,3	9,8	+ 10,5	30	30	—
Zinsen, Dividenden	36,7	88,6	— 51,9	100	650	— 550
Gold- und Devisenbewegung	5,9	7,4	— 1,9	34	4	+ 30
Kapitalverkehr	26,7	159,0	— 132,3	837	710	+ 127
Ungeklärter Rest	250,7	1,2	+ 249,5	—	55	— 55
Insgesamt:	1237,3	1237,3	—	6243	6243	—

Die **Auslandbeziehungen** Oesterreichs haben in mehrfacher Hinsicht weitgehend Aehnlichkeit mit denen Deutschlands. In der Gegenüberstellung zeigen wir, daß die wesentlichsten Aktivposten in beiden Ländern aus Dienstleistungen im Fremdenverkehr bestanden, in Oesterreich überwiegend aus dem Reise- und Durchgangsverkehr. Diesem Aktivsaldo an Dienstleistungen stehen in beiden Ländern erhebliche Verpflichtungen an das Ausland gegenüber, welche sich in erster Linie aus der erheblichen Auslandverschuldung ergeben. Zu diesen Zahlungen für Zinsen- und Kapitaleinkünfte traten bei Oesterreich in den letzten Jahren erhebliche Verpflichtungen aus dem Warenverkehr. Oesterreichs Außenhandel war mit den folgenden Beträgen passiv:

Einfuhrüberschuß	
1934	296 Mill. Sch.
1935	312 " "
1936	298 " "
1937	237 " "

Demgegenüber ist es Deutschland gelungen, in den vergangenen drei Jahren einen Aktivsaldo im Warenverkehr zu erzielen, welcher es ermöglichte, Kapitalrückzahlungen und Zinszahlungen in vermehrtem Umfange zu leisten.

Auslandverpflichtungen

Auch in bezug auf die **Auslandschulden** besteht eine weitgehende Parallelität mit den Verhältnissen in Deutschland. Auch Oesterreich hat im Laufe der letzten Jahre die Auslandsverpflichtungen, durch Abwertung begünstigt, erheblich abgebaut. Von 4,2 auf 1,8 Mrd. Schilling. Die noch bestehende Auslandschuld erreicht ungefähr den Wert der Gesamtausfuhr Oesterreichs der letzten beiden Jahre. Ueberschlägig gerechnet kommt die noch bestehende deutsche Auslandschuld ebenfalls der Ausfuhr der letzten beiden Jahre ungefähr gleich. Die folgende Zusammenstellung gibt Aufschluß über die Form der Verpflichtungen und ihre Schuldner:

Oesterreichische Auslandschulden.

	Mill. Sch. (1935)
Anleihen	
Bund	1519,9
Länder und Gemeinden	198,7
Geldinstitute	52,3
Industrie und Sonstige	157,8
Insgesamt	1928,7
Lang- und mittelfristige Kredite	
Bund	37,9
Länder und Gemeinden	4,1
Geldinstitute	103,8
Industrie und Sonstige	207,7
Insgesamt	353,5

Kurzfristige Kredite

Mill. Sch.

Bund	—
Länder und Gemeinden	—
Geldinstitute	128,5
Industrie und Sonstige	19,2
Insgesamt	147,7
Zusammen	2429,9

Der größte Schuldner ist demnach der Staat, dessen Kreditaufnahme vornehmlich in langfristiger Form erfolgte. Von den kurzfristigen Verbindlichkeiten, welche in den letzten Jahren ganz erheblich abgebaut wurden, entfielen die meisten auf Banken. Hauptgläubigerländer sind, wie aus nachfolgender Tabelle hervorgeht, die Vereinigten Staaten, England und die Schweiz.

Gläubigerländer

(1933)

USA	604,6
England	604,4
Schweiz	556,9
Frankreich	392,6
Italien	251,5
Deutschland	173,6
Tschechoslowakei	169,3
Holland	89,3
Sonstige	349,1
Insgesamt	3191,3

Außenhandel

Im Außenhandel Oesterreichs stand das Reich an erster Stelle, wobei die Bezüge Oesterreichs höher als die Lieferungen zu sein pflegten. Das Reich lieferte vor allem Kohle sowie Erzeugnisse der Maschinen-, Eisenwaren-, Elektro- und sonstigen Fertigwarenindustrie. Es bezog in erster Linie Holz, Felle und Häute, Roh- und Alteisen.

Die einzelnen Südost-Staaten — Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien und Polen — folgten erst in beträchtlichem Abstände hinter dem Reich. Zusammen aber machten sie 1937 29,4% der Einfuhr und 23,6% der Ausfuhr Oesterreichs aus. Die österreichische Ausfuhr nach diesen Ländern, die nach der Auflösung der Donaumonarchie ihre eigene Industrie auf- oder auszubauen begannen, hat sich im Rahmen der gesamten österreichischen Ausfuhr in den letzten 15 Jahren ständig verringert, während die Ausfuhr nach Deutschland verhältnismäßig konstant geblieben ist. In ähnlicher Weise günstig entwickelte sich auf der Grundlage der in den „Römischen Protokollen“ von 1934 gewährten Vorzugsbehandlung auch die Ausfuhr Oesterreichs nach Italien.

Anteil der Länder am österreichischen und deutschen Außenhandel*

1937 in Millionen RM

Länder und Erdteile	Einfuhr				Ausfuhr				Saldo	
	Oesterreich		Deutschland ohne Oesterreich		Oesterreich		Deutschland ohne Oesterreich		Oesterreich	Deutschland ohne Oesterr
		%		%		%		%		
Belgien	13	1,2	197	3,6	9	1,1	287	4,8	— 4,3	+ 90
Bulgarien	6,6	0,7	71	1,6	4,7	0,5	68	1,0	— 1,9	— 3,6
Deutschland	114	11,8	—	—	88	10,9	—	—	— 26	—
Frankreich	20	2,0	155	2,8	25	3,1	313	5,3	+ 5,7	+ 157
Großbritannien	32	3,3	308	5,6	31	3,9	432	7,3	— 0,4	+ 123
Italien	39	4,0	221	4,0	84	10,4	311	5,3	+ 45	+ 90
Jugoslawien	56	5,8	132	2,4	32	4,3	134	2,2	— 23	+ 2,2
Niederlande	14	1,0	215	4,0	10	1,2	468	7,1	— 3,8	+ 252
Polen	32	3,3	67	1,1	26	3,2	73	1,2	— 6,8	+ 5,3
Rumänien	42	5,1	179	3,3	33	4,1	129	2,2	— 9,2	— 50
Rußland	2,4	0,2	65	1,2	3,5	0,4	117	2,0	+ 1,1	+ 52
Schweiz	22	2,3	93	1,7	30	3,7	231	3,9	+ 7,8	+ 137
Tschechoslowakei	78	8,2	141	2,6	42	5,3	151	2,5	— 35	+ 9,6
Ungarn	64	7,0	114	2,1	54	6,7	110	1,8	— 10	— 13
Sonst. Länder Europas	240	25,0	1081	19,7	225	27,8	1269	21,5	— 14,5	+ 188
Europa insgesamt	775	79,9	3039	55,6	698	86,1	4093	69,2	— 77	+ 1054
Afrika	25	2,6	412	7,5	20	2,4	215	3,6	— 5	— 197
Asien	53	5,5	641	11,7	51	6,3	642	10,9	— 4	+ 1
Amerika	103	10,6	1261	23,1	40	4,9	906	15,3	— 63	— 355
Australien	14	1,4	95	1,7	3	0,3	49	0,8	— 11	— 46
Sonstige	—	—	20	0,4	—	—	6	0,1	—	— 14
Insgesamt	970	100,0	5468	100,0	812	100,0	5911	100,0	— 158	+ 443

* Der Umrechnung ist der jetzige Umtauschkurs von 3 Sch. = 2 RM zugrunde gelegt.

Gelingt es, die österreichischen Wirtschaftsbeziehungen zu Mittel- und Südosteuropa im bisherigen Umfange aufrechtzuerhalten, so wird der Anteil Großdeutschlands am Außenhandel der mittel- und südosteuropäischen Länder an Bedeutung noch erheblich gewinnen und bei manchen Ländern, wie vor allem Ungarn und Jugoslawien, geradezu entscheidend werden. Andererseits wird Oesterreich, bisher ein kleiner Binnenstaat, in Zukunft an den Seegrenzen und den

weltweiten Verbindungen Deutschlands teilnehmen. Schon bisher hatte sich, vor allem in den letzten Jahren, die Ausfuhr Oesterreichs nach den anderen europäischen Ländern, aber auch nach den überseeischen Gebieten, besonders nach Asien und nach Afrika, günstig entwickelt. Im Rahmen der deutschen Fertigwarenausfuhr vor allem werden die Erzeugnisse der österreichischen Qualitätsindustrien eine bedeutende Rolle spielen.

In nachstehender Zusammenfassung sind die **Renditen der festverzinslichen Werte und Aktien** verglichen.

	Deutschl. o. Ö.	Oesterreich
Festverzinsliche Werte		
1935	5,07%	6,40%
1936	4,65%	5,90%
1937	4,55%	5,3 %
Aktien		
1935	3,78%	3,60%
1936	4,01%	3,3 %
1937	4,15%	2,8 %

Die **Kursentwicklung** der letzten Jahre ist aus folgender Tabelle zu ersehen:

	Deutschl. o. Ö.	Oesterreich
Renten		
1927	100	1927 = 100
1935	111,4	105,9
1936	112	107,5
1937	115,5	110,8
Aktien		
1924/26	100	1929 = 100
1935	60,9	65
1936	67,3	82
1937	75,3	94

Umrechnungstabelle (Schilling in Mark)

Groschen = Pfennig Schilling = Mark	Groschen = Pfennig Schilling = Mark	Groschen = Pfennig Schilling = Mark	Groschen = Pfennig Schilling = Mark	Groschen = Pfennig Schilling = Mark	Groschen = Pfennig Schilling = Mark
1 0,67	18 12,—	35 23,33	52 34,67	69 46,—	86 57,33
2 1,33	19 12,67	36 24,—	53 35,33	70 46,67	87 58,—
3 2,—	20 13,33	37 24,67	54 36,—	71 47,33	88 58,67
4 2,67	21 14,—	38 25,33	55 36,67	72 48,—	89 59,33
5 3,33	22 14,67	39 26,—	56 37,33	73 48,67	90 60,—
6 4,—	23 15,33	40 26,67	57 38,—	74 49,33	91 60,67
7 4,67	24 16,—	41 27,33	58 38,67	75 50,—	92 61,33
8 5,33	25 16,67	42 28,—	59 39,33	76 50,67	93 62,—
9 6,—	26 17,33	43 28,67	60 40,—	77 51,33	94 62,67
10 6,67	27 18,—	44 29,33	61 40,67	78 52,—	95 63,33
11 7,33	28 18,67	45 30,—	62 41,33	79 52,67	96 64,—
12 8,—	29 19,33	46 30,67	63 42,—	80 53,33	97 64,67
13 8,67	30 20,—	47 31,33	64 42,67	81 54,—	98 65,33
14 9,33	31 20,67	48 32,—	65 43,33	82 54,67	99 66,—
15 10,—	32 21,33	49 32,67	66 44,—	83 55,33	100 66,67
16 10,67	33 22,—	50 33,33	67 44,67	84 56,—	
17 11,33	34 22,67	51 34,—	68 45,33	85 56,67	

Aktienkurse (Index) 1937 im Jahresdurchschnitt

1935 = 100.

	Index:		Index:
Bau, Baumaterialien	180,1	Petroleum	322,7
Brauereien, Mälzereien	130,8	Textil	118,8
Chemische	104,1	Zucker	146,6
Elektrizität	169,6	Diverse	136,4
Bergwerke	238,5	Banken	118,7
Metall, Metallindustrie	267,6	Transportunternehmungen	131,6
Papier, Druck	172,4	Oesterr. Aktien insges.	178,1

Dividendenwerte der Wiener Börse (auf Schilling lautend).

Nennwert insges. 828 Mill. Sch. Stichtag 11. März 1938.

Gesellschaft	Kapital in Mill.	Nenn- wert per Aktie in Schilling	Kurs in		Dividende für das letzte Geschäftsjahr		Ren- dite
			Schilling p. Aktie	0/ 0	Schilling p. Aktie	0/ 0	
Bau und Baumaterialien							
Bauges., Allg. A. Porr	2,205	100	191	191	5	5	2,62
Bau-Ges., Wiener i. L.	1,250	10	—	—	—	—	—
Korkstein-Fabr. Kleiner"	1,200	15	4,40	29	—	—	—
Perlmooser Kalk	23,100	300	440	147	16 für 200	8	5,44
Union Baumaterial	1,400	100	190	190	4,50	4½	2,37
Universale-Redlich	1,600	100	133	133	5	5	3,76
Wienerberger Ziegel	5,000	100	121	121	5	5	4,13
Wiener Ziegelwerke	1,012	100	72	72	—	—	—
„Ziag“, Ziegel-Ind.	1,200	30	27	90	1	3¾	3,70
* Nach Zus. 2 : 1 = 600 000. Kapital = 6000 St. à 100 Sch.		37,967					
Brauerei und Mälzerei							
Brau-A.-G., Oesterr.	20,000	100	110,—	110	6	6	5,45
Gösser Brauerei	9,600	120	188,—	157	7,20	6	3,82
Grazer Brau Schreiner	5,000	40	40,—	100	1,60	4	4,00
Hauser & Sobotka	2,500	100	79,—	79	5	5	6,33
Nußdorfer Bierbrauerei	3,250	100	82,—	82	2,75	2¾	3,35
Reininghaus, Brüder	9,375	150	184,—	123	7,50	5	4,07
		49,725					
Chemische Industrie							
Chemosan-Union	2,500	250	—	—	—	—	—
Jungbunzlau Spiritus	4,000	400	630,—	158	12	3	1,90
„Solo“ Zündwaren	8,700	100	134,—	134	5	5	3,73
Spiritus A.-G., Wien	1,250	50	130,—	260	4	8	3,08
„Teerag“ A.-G. für Teer	1,000	10	11,—	110	—	—	—
Voigt Jos., „Zum Schw. Hund“	0,450	15	27,—	180	1,50	10	5,55
		17,900					
Elektrizität und Gas							
A. E. G. Union „A“	3,800	100	51,—	51	—	—	—
Brown, Boveri, Oesterr.	4,000	100	44,—	44	—	—	—
Elektr. u. Straßenb. Linz	16,625	25	21,—	84	1	4	4,76
„Elin“ A.-G. f. elektr. Ind.	8,750	25	20,—	80	0,50	2	2,50
Gas-Beleuchtg., Oesterr.	2,000	125	—	—	2,50	2	—
		35,175					

Dividendenwerte der Wiener Börse (auf Schilling lautend).

Nennwert insges. 828 Mill. Sch. Stichtag 11. März 1938.

COMMERN- UND PRIVAT-BANK

Gesellschaft	Kapital in Mill.	Nenn- wert per Aktie in Schilling	Kurs in Schilling p. Aktie	Dividende für das letzte Geschäftsjahr Schilling p. Aktie	Ren- dite
Elektrizität und Gas					
Uebertrag:	35,175	15	—	—	—
Newag	0,600	15	12,—	0,45	3
" Lit. A	3,300	100	83,—	4	3,75
Oesterr. Kraftwerke	40,000	200	148,—	—	4,82
Siemens-Schuckert, Oesterr.	32,000	25	32,—	1,50	—
Steirische Wasserkraft	27,750	250	186,—	12,50	4,82
Teleph. Czeija, Nissel	4,750	100	98,—	98	6,76
Tiwag	13,000	100	—	0,50	0,51
	156,575				
Glasindustrie					
Stölzle, Oesterr. Glas	1,500	150	160,—	9	6
			107	6	5,61
Holz-, Möbelindustrie					
"Drauland", Kärnt. Holz	1,200	100	—	—	—
Hotels					
Hotel A.-G. I. Wiener "A"	0,432	100	67,—	—	—
" " "B"	2,568	100	—	—	—
Hotel Bristol	5,000	50	—	—	—
Hotel Krantz	0,800	40	—	—	—
Hotel Metropole	3,000	150	—	—	—
	11,800				
Kohle, Bergwerk					
Kohlen-Ind. Verein	1,080	100	—	—	—
Statendorfer Kohlen	2,637	10	1,50	—	—
Steirische Kohlen	0,500	25	—	—	—
" Magnesit	2,000	50	86,—	4	4,65
Veitscher Magnesit	7,500	500	2245,—	85	3,79
Wolfsegg-Traunthal	13,475	100	82,—	—	—
	27,192				
Leder, Schuhe					
Flesch, Gerlach, Moritz	1,575	100	61,—	3	3
Humanie, Leder	1,250	50	—	—	—
	2,825				
Metall, Metallindustrie					
Alpine Montan, Oesterr.	60,000	20	32,—	0,80	4
Austria Emailierwerke	1,822	100	33,—	—	—
Brückenbau u. Eisen, Wiener	0,500	100	—	—	—
Dénes & Friedmann	0,400	100	70,—	70	—
Egydyer Eisen	5,000	250	140,—	56	—
Enzsfelder Metall	2,000	10	27,—	270	13
Eppl & Buxbaum, Oesterr.	1,000	10	4,50	45	—
Erzgieß., Bronze- u. Metall	0,400	10	5,—	50	—
Feinstahl Traisen	0,900	100	139,—	139	6
Felten & Guilleaume	10,125	100	143,—	143	6
(Fiat-Werke) Oesterr. Auto	5,400	15	13,—	87	5
Frankl, Herm. & Söhne	1,000	10	4,75	48	—
Gräf & Stift, Wiener Auto	2,000	40	—	—	—
Heid, Masch.-Fabr.	0,700	100	145,—	145	5
Hirtenb. Patronen-, Zündh.	4,200	75	213,—	284	14
Hofherr-Schranz, Oesterr.	3,000	100	—	—	—
Hutter & Schranz	12,000	100	100,—	100	5
Kabelfabr. u. Draht	3,500	100	144,—	144	7
Krupp A.-G. Berndorf	9,000	120	133,—	111	5
Lampen u. Metall Ditmar	7,500	100	54,—	54	—
Lapp-Finze	3,750	100	62,—	62	—
Locomotiv, Wiener	7,500	40	15,—	38	—
Schember & Söhne	0,600	100	—	—	—
Schoeller, Bleckmann	6,835	20	20,—	100	6
Schrauben- u. Schmiedew.	14,400	150	111,—	74	3%
Simmeringer Masch.	4,600	100	26,—	26	—
Steyr-Daimler-Puch	17,600	200	220,—	110	6
Styria Blech u. Eisen	2,000	20	49,—	245	5
Teudloff-Vamag	0,500	50	—	—	—
Waagner-Biro A.-G.	6,336	150	170,—	113	9
	194,568				

Dividendenwerte der Wiener Börse (auf Schilling lautend).

Nennwert insges. 828 Mill. Sch. Stichtag 11. März 1938.

COMMERN- UND PRIVAT-BANK

Gesellschaft	Kapital in Mill.	Nenn- wert per Aktie in Schilling	Kurs in Schilling p. Aktie	Dividende für das letzte Geschäftsjahr in Schilling p. Aktie	Ren- dite %
Papier, Druck, Verlag					
Brigl & Bergmeister	4,000	100	147,—	147	3
Hölder-Pichler-Tempsky	0,810	10	4,50	45	—
Leykam-Josephsthal	12,000	100	61,—	61	—
Neusiedler Papier	8,000	100	39,—	39	—
Steyermühl Papier	10,500	100	90,—	90	4
	35,310			4—	4,44
Petroleum					
Nova, Oel u. Brennst.	1,200	10	15,—	150	5
Shell-Floridsdorf	5,400	20	16,—	80	—
	6,600			0,50	3,33
Textil					
Ebreichsdorfer Filz	1,800	100	28,—	28	—
Enderlin, Gebr., Em. 1935	1,000	100	—	—	—
Gengroß A.-G.	6,000	30	12,—	40	3
Hanf-, Jute- u. Textil	11,720	100	66,—	66	2½
Kleimünchener Spinnerei	4,000	200	346,—	173	10
Pottendorfer Spinnerei	6,166	400	—	—	—
Teppich u. Möbelstoff	3,000	100	—	—	—
Tiller, Becl. u. Uniform	0,375	30	—	—	—
	34,061			3,20	10%
Zucker					
Leipnik-Lundenb.	12,000	300	950,—	317	12
				36,—	3,79
Diverse					
Eisenb. Verh., Oesterr.	12,000	100	60,—	60	—
Etti Th. & W., Bergel	0,500	10	—	—	—
Gummiwerke „Semperit“	16,000	100	81,—	81	5
Handels-A.-G.	2,400	100	89,—	89	5
Manner Jos. & Co.	4,500	150	142,—	95	4
Meinl Jul. A.-G.	8,000	100	204,—	204	8
Messe, Wiener A.-G.	1,500	10	8,20	82	5
Milch-Ind., Wien	1,750	100	76,—	76	—
Odelga, Aerztl.-Techn. Ind.	0,800	10	—	—	—
	47,450				—
Versicherungen					
Allianz und Giselverein	0,900	30	—	—	9
Anker, Der —, I. Emission	0,100	10	—	—	—
„ —, II. Emission	2,900	100	—	—	—
Donau Allg. Vers.	4,000	80	80	100	—
Phoenix Allg. Vers.	7,000	400	225	56	—
Unfall- u. Schaden, Intern.	3,500	250	865	346	50
Unfall- u. Schaden, I. Allg.	4,000	400	1640	410	80
Wiener Rückvers.	1,000	100	89	89	5
	23,400				5
Banken					
Cred. Anst. Oesterr.-Wiener Bankver. Vorz.-Aktien	52,500*	375	307	82	—
Cred. Inst. f. öffentl. Untern.	10,400	32	—	—	—
Escompte-Bk., Steier., Em. 1934	1,000	100	—	—	—
Gew.- u. Hdtlsbk., Niederösterr.	0,200	10	7,80	78	—
Giro- u. Cassenver., Wiener	0,600	40	—	—	—
Mercurbank	15,000	100	69	69	—
* Daneben 48,5 Mill. Stammaktien.	80,700				—
Transportunternehmen					
Donau Dampfschiff	11,600	200	58	29	—
Grazer Tramway-Ges.	8,400	280	178	64	—
Graz Köllacher Eisenb. u. Bgb.	8,000	40	19	48	—
Kahlenberg A.-G.	1,600	100	—	—	—
Leoben-Vorderb. Eisenb.	2,916	100	169	169	8
Salzburg. Eisenb. u. Tramway	3,375	90	9	10	8
Steg Aktien	12,500	50	18	36	—
„ Genußscheine	0,168	50	—	—	—
Transport-Ges., Int. A.-G.	0,450	30	—	—	—
Ungar. Westb. (Raab-Graz)	0,822	60	46	77	5
Wiener Lokalbahn	1,200	300	—	—	6,49
Wien-Pottendorf	1,097	50	49	98	7½
	52,128				7,65